

## II. Abschnitt.

# Aus der Regierungszeit Kaiser Alexanders I. (1801 bis 1825).

### 1. Allgemeines.

**7. Kapitel. Einleitendes. — Hilfsmittel des wirtschaftlichen Fortschritts im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts: Festigung des Staatskredits; innere Reformen; Stärkung der finanziellen Unterlagen; freie Lohnarbeiter.**

Die wirtschaftliche Entwicklung Rußlands hätte im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts, welchen Zeitraum die Regierungszeit des Kaisers Alexander I. (1801 bis 1825) ausfüllt, selbst ohne besondere Einwirkungen von oben her ein beträchtliches Stück auf der Fortschrittsbahn weiter zurücklegen können, wenn nicht die schwerwiegendsten politischen Ereignisse das Reich bis in seine Grundfesten erschütterten hätten. So roh in seinen Umrissen und so hilflos in seinen Einzelteilen der nationale Wirtschaftsorganismus damals nach außen hin sich auch präsentieren mochte, in seinem Innern hatte an der Jahrhundertwende eine nach Bervollkommnung ringende gesunde Gärung Platz gegriffen. Die fast gewalttätigen Reformen des Kaisers Peter I. am Anfang und der Kaiserin Katharina II. am Ende des Jahrhunderts hatten das Wirtschaftsleben unverkennbar nach verschiedenen Richtungen mit anregenden Stoffen durchsäuert und die Massen aus stumpfem Gleichmut aufgerüttelt. Strömungen und Bewegungen, die ehemals in Weltenferne vom Zarenreich zu liegen schienen, waren nunmehr wenigstens einer sozialen Elite der russischen Gesellschaft nahegebracht worden und spornten zum Nachdenken an dort, wo einstmalig schlaftrunkene Naivität im Forschen und Begreifen vorherrschend gewesen war. Trübe und jammervoll sah es freilich auch jetzt noch in der ungeheuren Masse der Bevölkerung, im eigentlichen Volke aus. Eine aufstrebende Evolution der in den Niederungen des Lebens verharrenden Gesamtheit ließ sich auch erst dann erhoffen, wenn zuvor eine geistige Revolution die Häupter auf der Höhe der Gesellschaft allmählich zu größeren Aufgaben befähigt hatte.